

VERANSTALTUNGS-TIPP

Moneta Vindobona

Münzenfreunde sollten sich den 16. November vormerken. An diesem Tag geht die große Wiener Münzenbörse „Moneta Vindobona“ im Hotel Wimberger in ihre nächste Runde. Selbstverständlich ist der Schoeller Münzhandel mit einem großen Stand vertreten und freut sich auf Ihr Kommen!



Das Spektrum der „Moneta Vindobona“ wird gewohnt umfassend. Von antiken Raritäten bis zu den aktuellsten Gedenkmünzen der Prägestätten aus aller Welt wird für jeden numismatischen Geschmack ein Gustostück geboten. Münzhändler und Auktionshäuser präsentieren numismatische Spezialitäten, und zahlreiche Münz-Experten stehen für Fachfragen aller Art zur Verfügung. Neben den vielfältigen Münzprogrammen kann man sich auch über Medaillen, Orden und Sammler-Zubehör informieren. Der attraktive Ballsaal des Hotels bietet eine ideale Atmosphäre, um stressfrei zu gustieren, zu selektieren und eventuell die Münze seiner Wahl zu erwerben. Veranstalter des Events ist der Verband Österreichischer Münzenhändler (www.voem.org).

„Moneta Vindobona“:
Sonntag, 16. November 2008, 10.00 – 16.00 Uhr
Ballsaal des Hotels Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34–36. Eintritt frei!

AKTUELL • AKTUELL • AKTUELL

Slowakische Euros 2009

Interessante Perspektiven für Euro-Münzensammler: Unser östlicher Nachbar Slowakei schließt sich ab 1.1.2009 der gemeinsamen europäischen Währung an. Die Motive der neuen Umlaufmünzen wurden in einem nationalen Wettbewerb von der Bevölkerung des Landes ausgewählt und sollen Geschichte, Kultur und Natur des seit 15 Jahren unabhängigen 5,5 Millionen-Einwohner-Landes versinnbildlichen.



1- und 2-Euro-Münze zeigen das sogenannte Patriarchenkreuz, das schon seit dem Mittelalter als Symbol der Slowakei gilt. Das Doppelkreuz erhebt sich über einem stilisierten Gebirgszug und vor den Hintergrund eines Felsenreliefs. 10, 20 und 50 Cent präsentieren ein Motiv, das jeder Besucher Bratislavas kennt: die historische Burg, hoch über der Stadt am linken Donauufer gelegen. Auf den kleinen Cent-Münzen ist schließlich der Gipfel des fast 2.500 Meter hohen Berges Kriván im Nationalpark Hohe Tatra zu sehen. Alle Designs stammen von renommierten slowakischen Künstlern.

Der slowakische Euro-Kursmünzensatz 2009 kann bereits jetzt im Schoeller Münzhandel vorbestellt werden.

INVEST-CORNER

Schilling-Philharmoniker

Der Wiener Philharmoniker kann mit einer Besonderheit aufwarten: Er ist die einzige Bullionmünze der Welt, die in zwei verschiedenen Nominalen erhältlich ist. Vom Beginn vor knapp 19 Jahren bis zur Währungsumstellung Ende 2001 wurde er mit einem Nennwert von 2.000 Schilling geprägt, danach – identisch in Größe, Gewicht und Feingehalt – mit 100 Euro. Bei der aktuellen Prägung liegt der Nennwert somit um rund 45 Euro unter der Schilling-Variante, was im Normalfall bei Bullionmünzen freilich keine Rolle spielt.

Für Schilling-Philharmoniker hat sich mittlerweile ein durchaus nennenswerter Sekundärmarkt entwickelt. Diese sind zudem um ca. 5 Euro pro Unze billiger, was bei größeren Mengen durchaus ins Gewicht fällt. Der Grund: Das Agio der Prägestätte ergibt üblicherweise einfach einen höheren Preis als er nach dem Wiederverkauf durch Private am Sekundärmarkt entsteht. Rechnet man die Gesamtbestände der bisher geprägten Münzen zusammen, so sind zur Zeit zwar noch deutlich mehr Schilling- als Euro-Philharmoniker am Markt. Das wird sich aber logischerweise in absehbarer Zeit drehen. Das Motto könnte also durchaus sein: Kaufen Sie Schilling-Philharmoniker, solange es sie noch gibt.



ALTE NUMISMATIK

Das Zeitalter Maria Theresias

Schon zwei Jahre nachdem sie die Regentschaft angetreten hatte, leitete Maria Theresia 1742 eine umfassende Münzreform ein, die in der Einführung eines neuen Währungssystems ab 1750 gipfelte. Das System bewährte sich rasch, sodass schon bald Bayern und andere Länder die Währung übernahmen und sogenannte „Konventionsmünzen“ prägten. Diese Münzen mit Andreaskreuz auf der Rückseite blieben bis 1858 gültiges Zahlungsmittel. Im alltäglichen Geldverkehr hatte der „Konventionszwanziger“ (20 Kreuzer) die beherrschende Stellung, die Hauptmünze war jedoch der Taler. Maria Theresia ließ die Hälfte der Münzen mit dem Portrait ihres Gemahls Franz Stephan von Lothringen ausprägen, nach dessen Tod kamen Franz Stephan und Josef II. zu Münzlehren. Eine weitere Neuerung dieser Ära war die Einführung des Kreuzers als Kupfermünze.



Im schwäbischen Günzburg ließ Maria eine neue Prägestätte errichten, die nur rund 40 Jahre bestand, mit der Schöpfung des heute noch als Handelsmünze geprägten Maria Theresien-Talers die Regentin in der Numismatik jedoch unsterblich machte. Wie in vielen anderen Bereichen erwies sich Maria Theresia auch im Geldwesen als weitsichtig: 1762 führte sie mit dem sogenannten „Stadt-Banco-Zettel“ die ersten Papier-Banknoten Mitteleuropas ein.



SchoellerNews

Silbermünze Abtei Seckau

Australische Weltraummünze „Juri Gagarin“

Slowakische Euros 2009

100 Jahre Royal Canadian Mint

Die „Moneta Vindobona“

Liebe Kundinnen und Kunden!

Krise! Dieses Wort dominierte in den vergangenen Wochen die Medienberichterstattung über die internationalen Finanzmärkte. Ausgehend von heftigen Turbulenzen in der amerikanischen Bankenszene erwies sich auch hierzulande so manches Investment mit „garantierten“ Superzinsen als mitunter nicht ganz unriskante Option. Wie schon so oft in schwierigen Zeiten zeigt sich hingegen die Anlage in Edelmetall, allen voran Gold, als sicherer Hafen. Gold – ob in Barren- oder Münzenform – verbindet langfristige Wertbeständigkeit und Unzerstörbarkeit mit der Gewissheit, jederzeit und überall auf der Welt verkauft zu werden.

Zur „physischen“ Sicherheit der Wertigkeit des „Materials“ gesellt sich bei der breiten Palette des internationalen Münzenangebotes auch noch die Qualität liebevoller Gestaltung und hochprofessioneller Verarbeitung. Mit der Münze Österreich ist unser Land auf diesem Markt an vorderster Front vertreten. Ob Philharmoniker in Gold und Silber oder aktuelle Sammlermünzen wie die Klöster- und die Eisenbahnserie, stets dürfen wir auf weltweit anerkannte Spitzenprodukte stolz sein.

Was die Prägestätten rund um den Globus an Qualität und Vielfalt zu bieten haben, beweist nunmehr zum dritten Mal die „Moneta Vindobona“. Die größte österreichische Münzenbörse am 16. November im Wiener Hotel Wimberger wird wieder einmal eindrucksvoll demonstrieren, wie innovativ und zugleich sorgfältig im Münzwesen gearbeitet wird. Einen ersten Überblick, was der heurige Münzen-Herbst an Highlights zu bieten hat, wollen wir Ihnen aber jetzt schon mit der Lektüre dieser Schoeller News- Ausgabe bieten. Viel Spaß beim Lesen!



Ihr
Mag. Gernot Maier

ÖSTERREICH

Abtei Seckau

Mit der steirischen Benediktinerabtei Seckau geht die wunderbare „Stifte- und Klöster“- Serie der Münze Österreich in ihre letzte Runde. Die ebenso riesige wie prächtige Anlage auf einem hoch gelegenen Plateau nahe Knittelfeld wurde im Jahr 1142 als Chorherren-Stift der Augustiner gegründet. Die heutigen Gebäude stammen überwiegend aus der Zeit des 15. bis 17. Jahrhunderts, die Benediktiner übernahmen die Abtei im Jahr 1883. Heute leben 15 Patres und Brüder im Haus und erfüllen die Regel ihres Ordensgründers: „Bete, arbeite und lies“.

Die 32 mm große und 925/1000 feine 10 Euro-Silbermünze wird am 8. Oktober herausgegeben und ist in „Polierter Platte“ ebenso wie „Handgehoben“ und in Normalprägung erhältlich. Das Design ist dem bewährten Duo Wähler/Pesendorfer gewohnt eindrucksvoll gelungen. Die Wertseite zeigt die weitläufige Stiftsanlage mit den beiden achteckigen Türmen von oben. Die Bildseite präsentiert eine in ihrer Tiefenwirkung äußerst eindrucksvolle Darstellung des dreischiffigen Innenraumes der romanischen Basilika.



Abtei Seckau: Nr. 01200220/00 (PP), € 24,90;
Nr. 01200219/00 (PN), € 18,15; Nr. 01200218/00 (Unc), €12,--

INTERNATIONALE MÜNZPRÄGESTÄTTEN

100 Jahre Royal Canadian Mint

Der 2. Jänner 1908 war ein großer Tag in Kanadas Münzgeschichte. Gouverneur Earl Grey prägte höchstpersönlich die erste im eigenen Land hergestellte kanadische Münze. Ort des Geschehens war die neue, im Stil einer königlichen Burg erbaute Münzstätte im Zentrum der Hauptstadt



Ottawa – auch heute noch Prägeanstalt der kanadischen Sammler- und Anlagemünzen und vielbesuchte Touristenattraktion. Als modernes Pendant dazu wurde in den 70er-Jahren eine weitere Produktionsstätte in Winnipeg errichtet, die über enorme Prägekapazitäten verfügt.

Im Laufe des vergangenen Jahrhunderts hat sich die Royal Canadian Mint einen legendären Ruf unter den Münzfreunden erworben. Selbstbewusst verstehen sich die Kanadier seit jeher als Trendsetter in Sachen Design und Produktionstechnik. Ob Bimetallmünzen, Hologrammtechnik oder Farbmünzen, stets war man in Ottawa vorne mit von der Partie. Mit dem „Maple Leaf“ führte die RCM anno 1979 zudem die erste 999,9/1000 feine Gold-Bullionmünze am Markt ein. Insgesamt arbeiten heute rund 700 Personen im Dienste der Mint, die sich im staatlichen Eigentum befindet, aber privatwirtschaftlich organisiert ist.

Zum großen Jubiläum prägte man in Ottawa erwartungsgemäß auch eine ganz besondere Münze, deren Motiv das attraktive Gebäude der Mint ist. Der Ausschnitt zeigt das Eingangsportal flankiert von den beiden Ecktürmen. Die 5-Unzen-Goldmünze mit Nennwert 500 Dollar begeistert zum einen durch ihre beachtliche Größe von 60 mm Durchmesser, zum anderen durch ihre extrem niedrige Auflage von lediglich 250 Stück weltweit in „Polierter Platte“ – und sie ist natürlich „four nine fine“. Motivgleich gibt die Royal Canadian Mint die Jubiläumsmünze auch in Silber heraus.

100 Jahre RCM: Nr. 041^00010/00, € 6.289,--

AUS DEM MÜNZLEXIKON

Gegenstempel

Immer wieder wurden im Laufe der Münzgeschichte Markierungen auf Münzen angebracht, die deren Umwidmung ermöglichten. Solche Gegenstempelungen erfolgten einseitig mittels Hammer und Schlagstempel oder in Form beidseitiger Abdrucke mit Hilfe eines Zangenstempels. Bereits in der Antike brachte man oftmals neue Kaisernamen auf bereits bestehenden Münzen an, im Mittelalter können die Wittenpfennige oder die Prager Groschen als Beispiel für Kontermarkierungen genannt werden. Einen Höhepunkt erreicht das Gegenstempeln im 17. Jahrhundert, insbesondere während des 30-jährigen Krieges.

MÜNZ-NEWS AUS ALLER WELT

Kaiserin Elisabeth Westbahn



Während die Westbahn heute Österreichs meistbefahrene Bahnstrecke ist, spielte sie in der Monarchie eher eine Nebenrolle. Dennoch war der 1860 errichtete Westbahnhof der allererste einer Reihe prächtiger neuer Wiener Bahnhöfe. Die aktuelle Ausgabe der 20 Euro-Silbermünzenserie „Österreichische Eisenbahnen“ zeigt die Ankunftshalle mit ihrer auffälligen Dachkonstruktion. Gerade ist ein Zug eingefahren, aus dem eine Dame aussteigt. Im Vordergrund ist eine Statue der Kaiserin Elisabeth zu erblicken, nach der die Bahnstrecke benannt wurde. Die Wertseite der 900/1000 feinen, in einer Auflage von 50.000 Stück in Polierter Platte geprägten Münze zeigt eine typische Dampflok jener Zeit, die „Lok-kkStB 306“, die mit Vollampf über eine eiserne Brücke fährt.

Kaiserin Elisabeth Westbahn:
Nr. 01200217/00, € 37,95

Weltraumpionier Juri Gagarin

Nach dem Auftakt mit dem Sputnik-Satelliten geht die fünfteilige Orbital-Münzenserie der australischen Perth Mint nun in die nächste Runde – und das mit einem noch spektakuläreren Thema, dem ersten bemannten Raumflug des russischen Kosmonauten Juri Gagarin. Vom Weltraumbahnhof Baikonur aus startete der Luftwaffen-Offizier am 12. April 1961 mit seinem Raumschiff Wostok 1 zu einem knapp zweistündigen Aufenthalt im All. Das sowjetische Regime feierte dies als gigantischen Prestige-Erfolg.



Die in prachtvollen Farben gestaltete, in 999/1000 feinem Silber geprägte, Münze zeigt in lockerer Anordnung die wichtigsten Stationen von Gagarins Weltraumausflug. Im Hintergrund erscheint die Erdkugel, wie sie aus dem Weltraum zu sehen ist, vor einem endlos scheinenden Himmel mit Sonne, Mond und Sternen. Zu erkennen sind die Abschussrampe der Rakete, das Raumschiff selbst, aber auch die

Bremsfallschirme, die den Kosmonauten wieder gesund zur Erde zurück brachten. Die 1-Unzen-Münze wurde in einer Auflage von 25.000 Stück geprägt, mit Nominale der Cook Islands.

Juri Gagarin: Nr. 73200101/00, € 57,--

Goldenes Goslar

Deutschlands schönste Städte, allesamt zum UNESCO-Welterbe gehörig, werden seit Jahren auf einer 100 Euro-Goldmünzenserie gewürdigt. Heuer ist die ehemalige Kaiserpfalz, Reichs- und Hansestadt Goslar an der Reihe, im Herzen Deutschlands im Süden von Niedersachsen gelegen. Das vom Stuttgarter Münzdesigner Wolfgang Theodor Doehm entworfene Motiv zeigt Rathaus, Marktkirche und Breites Tor als typische Repräsentanten des mittelalterlichen Stadtbildes sowie das mittlerweile stillgelegte

Bergwerk Rammelsberg, das zehn Jahrhunderte lang den Wohlstand der Stadt ermöglichte. Die 999,9/1000 feine Goldmünze wird in einer Auflage von 320.000 Stück zu gleichen Teilen in allen deutschen Prägestätten produziert.

Neues bietet Deutschland auch in Silber: Zur 50-Jahr-Feier des in Hamburg gebauten riesigen Segelschiffes „Gorch Fock II“ wartet eine 10 Euro-Silbermünze auf die Sammler, die nicht nur ein Bild des Schiffes, sondern gleich auch alle technischen Daten der Gorch Fock II präsentiert.

„Goslar“: Preis auf Anfrage
„Gorch Fock“: Nr. 06200063/00 (PP), € 22,--; Nr. 06200062/00 (Unc), € 15,90



Spanischer Unabhängigkeits-Krieg

200 Jahre zurück blendet die spanische Münzprägestätte mit ihrer aktuellen großen Münzenserie, bestehend aus vier Silber- und einer Goldmünze. Thema ist der Unabhängigkeitskrieg, den die Spanier zu Beginn des 19. Jahrhunderts gegen die napoleonische Besetzung erfolgreich ausfochten. Die einzelnen Münzen zeigen eine Vielfalt kriegerischer Szenarien, aber auch eine Reihe wichtiger Persönlichkeiten aus der Zeit des fünf Jahre dauernden Krieges, der vorwiegend mit Guerilla-Taktik geführt wurde. Die meisten Münzen der Serie wurde bekannten Gemälden von Goya, Castellan, Galvano und anderen spanischen Malern nachempfunden.

200 Jahre Unabhängigkeitskrieg: Nr. 36100048/00 (400 €, Au, PP), € 1.100,--; Nr. 36200055/00 (50 €, Ag, PP), € 189,--; Nr. 36200056/00 – 36200058/00 (10 €, Ag, PP), € 53,90



Erinnerung an die Concorde

Jahrzehntelang galt sie als sensationellste Errungenschaft der zivilen Luftfahrt, die „Concorde“. Tausende Male brachten Concorde-Maschinen der Air France und der British Airways jeweils rund 150 Personen mit Überschallgeschwindigkeit über den Atlantik. Bis heute unerreichter Rekord: New York-London in 2 Stunden und 53 Minuten. 2003 wurden die Maschinen wegen zunehmender Unwirtschaftlichkeit und nicht mehr zeitgemäßem Komfort schließlich außer Dienst gestellt. Insbesondere, weil nach dem verheerenden Absturz über einem Vorort von Paris auch das Vertrauen der Passagiere zum Teil verloren gegangen war. Nun wird diesem legendären Flugzeug-Typ eine spektakuläre 1.000 Pfund-Goldmünze gewidmet: 1 Kilo Gold und eine Auflage von lediglich 30 Stück, aufgelegt von Alderney und geprägt in der British Royal Mint. Mit Sicherheit ein Gustostück für Münzinteressenten, die das Außergewöhnliche suchen!

Concorde: Preis auf Anfrage

